

Quelle des Lebens Feuer der Liebe

3. Fastensonntag, 11.03.2007, Meschach

Röm 5, 1-2.5-8: Zuvorkommende Liebe Gottes in die Herzen ausgegossen.

Joh 4, 5-15.19b-26.39a.40-42: Jesus am Jakobsbrunnen

Wasser und Feuer sind zwei Elemente, die sich nicht vertragen. Trotzdem können beide als Symbole für Gott verwendet werden.

Wasser ist ein Symbol des Lebens. Gott ist die Urquelle des Lebens. Feuer ist ein Symbol der Liebe. Gott ist der Urquell der Liebe.

Die Samariterin holt Wasser aus dem Jakobsbrunnen. Dieses Wasser wird bei der Frau zu Hause den Durst der Menschen, Tiere und Pflanzen stillen. Doch alle werden wieder Durst bekommen. Das Wasser wird ausgehen. Und sie muss sich von neuem auf den Weg zum Jakobsbrunnen machen.

Jesus bietet ihr ein anderes Wasser an. Wenn sie davon trinkt, wird sie keinen Durst mehr haben. Ja noch viel mehr: in ihrem Innern wird sich eine Quelle dieses Wassers öffnen. Sie kann selbst davon trinken und sie kann dieses Wasser auch an andere weiter reichen. In den andern wird dasselbe Wunder geschehen. Auch in ihnen wird eine Wasserquelle zu sprudeln beginnen.

Gott Vater ist der Urquell des Wassers, d.h. des wahren Lebens. Jesus Christus führt uns hin zu dieser Quelle, er öffnet uns den Zugang, er gibt uns zu trinken davon.

Dann wird der Heilige Geist über uns ausgegossen. Er ist die sprudelnde Quelle des wahren Lebens in der Tiefe unserer Existenz, unseres Seins, unserer Persönlichkeit. Das Gesamtbild, das sich auch dieser Sicht ergibt ist ein sehr schönes, ermutigendes Bild. Wo wir hinschauen gibt es Quellen lebendigen Wassers, Quellen wahren Lebens. In dir, in mir, in jedem Menschen so eine Quelle. Das Leben kann überall keimen, sprossen und blühen. Überall wird es erfrischt und gestärkt. Überall kann es sich reinigen.

Dieses Wasser des wahren Lebens verbindet uns mit Gott, dem Urquell. Es verbindet uns aber auch mit allen Menschen. Da jeder Mensch eine Quelle dieses Wassers in sich trägt, ist es nicht so, dass die einen nur geben und die andern nur nehmen. Alle haben die Möglichkeit, zu geben und zu empfangen. Das fördert auch noch die Geschwisterlichkeit, die Gleichwertigkeit aller.

Paulus spricht in der heutigen Lesung weder vom Wasser noch vom Feuer. Doch ich erwähnte anfangs das Feuer als Symbol der Liebe, besonders der Liebe Gottes. Und Paulus sagt uns: die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Jesus hat einmal voll Eifer gesagt: Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen und wie sehr wünschte ich, dass es brenne! Es gibt also neben dem Bild von der Quelle lebendigen Wassers auch das Bild vom lodernden Feuer des Heiligen Geistes im Herzen jedes Menschen.

Paulus fügt zu diesem Bild etwas Wichtiges hinzu. Er vermerkt, dass dieses Feuer der Liebe Gottes eine nicht verdiente, zuvorkommende Liebe meint. Hören wir Paulus selbst: „Gott hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ „Christus ist schon zu der Zeit, da wir noch schwach und gottlos waren, für uns gestorben.“ Diese Anmerkung des Apostels Paulus gilt für alle Menschen dieser Erde.

Wir erhalten also wieder ein sehr ermutigendes und hoffnungsfrohes Gesamtbild. In jedem Menschenherzen ein Feuer der Liebe. Die Flammen dieser Liebe gehen in drei Richtungen: Richtung Gott, Richtung Mitmenschen und Richtung ganze

Schöpfung. Und von Gott her, vom Urfeuer jeder wahren Liebe her werden die kleinen Feuer der Liebe in den Menschenherzen immer neu genährt.

Anmerkung: Liebe Gläubige! Ihr habt sicher gemerkt: Das, was ich euch heute vor Augen gestellt habe, ist nicht die ganze Wirklichkeit des Menschen. Aber es ist vom christlichen Glauben her betrachtet, ein sehr wichtiger, vielleicht sogar der wichtigste Teil dieser Wirklichkeit. Und zwar der Teil, den wir leicht vernachlässigen, ja manchmal sogar übersehen. Und das ist doch wohl sehr schade. Unsere persönliche und unsere globale Wirklichkeit würden ganz anders aussehen, wenn wir uns stets bewusst wären, dass in jedem Menschen ein Quell göttlichen Lebens und ein Feuer göttlicher Liebe zu finden ist.